



Kochen verbindet: Ausländische Studierende proben schon mal für Weihnachten

Albstadt/Sigmaringen. Es fließen zwar Tränen, doch ihre Augen leuchten: Die 23-jährige Jana aus Prag hat schon so viele Zwiebeln geschneit, dass sie jetzt erst mal ein Taschentuch braucht. Sarah aus Taiwan rührt die Suppe um, wieder andere kneten Plätzchenteig. Jedes Semester organisiert Dr. Conny Bast, Leiterin des International Office an der Hochschule, eine

Kochaktion für alle ausländischen Studierenden, die ein Semester an der Hochschule verbringen. Mit im Boot sind Studierende des Bachelorstudiengangs Lebensmittel, Ernährung, Hygiene (LEH), die im Zuge ihrer Projektarbeit im siebten Semester an der Organisation beteiligt sind. „Wir erstellen das Menü einschließlich einer vegetarischen Variante, helfen beim Ko-

chen und stehen für Fragen zur Verfügung“, sagt die LEH-Studentin Hüda Asut, die das Projekt zusammen mit Dominik Pfeiffer bearbeitet. Entstanden ist ein Drei-Gänge-Menü, das den Austauschstudenten aus Tschechien, Brasilien, Taiwan und Korea die deutsche beziehungsweise europäische Küche näherbringt. Es gibt eine Kürbis-Ingwer-Suppe, danach wahlweise Hack-

bällchen mit Kartoffelgratin oder vegetarischen Flammkuchen und zum Abschluss Weihnachtsplätzchen. Dass gemeinsames Kochen verbindet, ist den rund zehn Teilnehmern aus aller Welt deutlich anzumerken; an allen Koch- und Backstationen wird viel gelacht und geredet. Und den Höhepunkt bildet natürlich das gemeinsame Essen am Schluss. *Foto: Hochschule*

Bierbrauen kann sehr lehrreich sein

Projekt Eine Mini-Brauerei in der Informatik-Fakultät? Die gibt es tatsächlich – zu Lernzwecken, versteht sich.

Albstadt. Erst vor Kurzem haben die Informatikprofessoren Dr. Derk Rembold und Dr. Bernd Stauß sie für ein Projekt mit Studierenden aufgebaut. Die Bestandteile: ein Heizkessel, ein Enterprise-Ressource-Planning-System (ERP) zur bedarfsgerechten Planung von Aktivitäten sowie eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) mit Internetverbindung. Da diese Komponenten für ein Bier nicht reichen, kamen auch noch Wasser, Weizen, Hopfen und Hefe dazu. „Wir bringen hier unsere Abteilungen Wirtschaftsinformatik und Technische Informatik zusammen“, sagt Derk Rembold. Die Wirtschaftsinformatiker kümmerten sich um das ERP, indem sie den kompletten Brauprozess in SAP-Software aufsetzten. Die Technischen Informatiker fungierten als Brauer und hatten die Aufgabe, den technischen Prozess zu steuern. Über ein Dashboard wurde ihnen direkt an der Anlage Schritt für Schritt aufgezeigt, was zu tun ist. „Der Brauer muss aber einige Schritte nicht mehr selbst machen, da das SPS

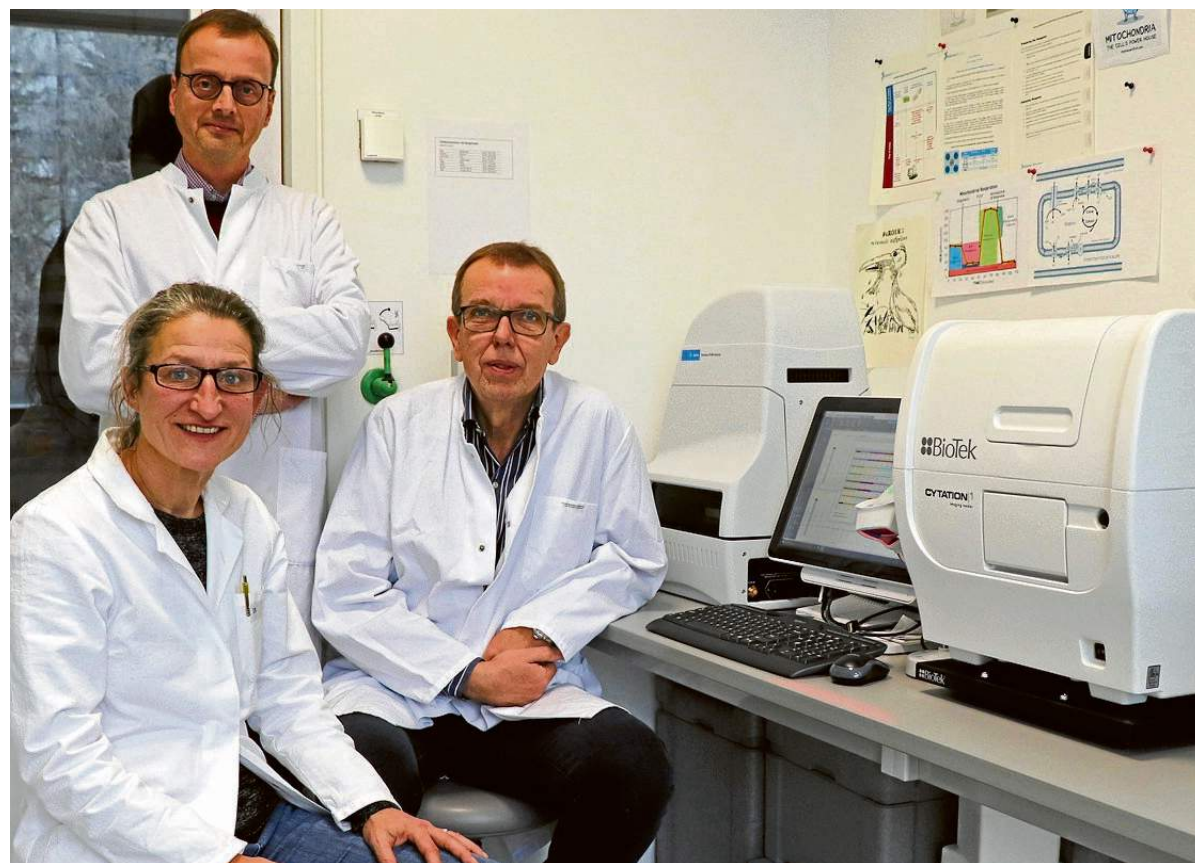
Großgerät für passgenaue Diagnostik

Gesundheit Die Fakultät Life Sciences baut ihre Forschung in der mitochondrialen Medizin aus. Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen möchte das Testverfahren unter anderem verschiedenen Kliniken zur Verfügung stellen.

Dank eines neuen Großgeräts an der Fakultät Life Sciences der Hochschule Albstadt-Sigmaringen können die Wissenschaftler im Bereich Biomedical Sciences ihre Forschung in der sogenannten mitochondrialen Medizin weiter ausbauen und auf die nächste Stufe heben. Gefördert wurde die Anschaffung von „Seahorse“ durch einen Zuschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die dafür mehr als 110 000 Euro beigesteuert hat.

Parkinson, Alzheimer und sogar Krebs: Mithilfe der mitochondrialen Medizin können solche und andere schwere Krankheiten erkannt sowie die Wirkung verschiedener Medikamente bei Betroffenen überprüft werden. Hintergrund ist, dass Untersuchungen der Mitochondrien, also der „Kraftwerke“ jeder einzelnen Körperzelle, Rückschlüsse auf den Zustand der gesamten Zelle ermöglichen – also auch bei jenen, die gegebenenfalls durch Krankheit oder Alterung geschädigt sind.

Das Großgerät „Seahorse“ liefert Wissenschaftlern und Studierenden der Hochschule nun noch bessere und sehr genaue Testergebnisse in Bezug auf die Funktionen der Mitochondrien. „Dabei handelt es sich um wichtige Parameter für Gesundheit und



Mit der Anschaffung von „Seahorse“ kann das Wissenschaftlerteam um Prof. Dr. Jörg Bergemann (r.) seine Forschung im Bereich der mitochondrialen Medizin entscheidend voranbringen. „Gerade mit Blick auf den InnoCamp und die dort geplanten Forschungsk Kooperationen ist dies für uns von großer Bedeutung“, sagt Prof. Dr. Matthias Premer, Prorektor Forschung. Ansprechpartnerin für das Gerätesystem ist Dr. Eva-Maria Ladenburger. *Foto: Hochschule*

Alterungsprozesse“, sagt Prof. Dr. Jörg Bergemann, Studiendeckelung des Masterstudiengangs Biomedical Sciences. „Der Erfolg in einem derart anspruchsvollen Verfahren unterstreicht sowohl

die Qualität unseres Antrages als auch die Qualität der bisher in diesem Schwerpunkt geleisteten wissenschaftlichen Arbeit.“ Diese wird an der Hochschule im Rahmen ihres Forschungs-

schwerpunkts GEB (Gesundheit – Ernährung – Biomedizin) geleistet.

Die Forschung im Bereich der mitochondrialen Medizin steckt vielerorts noch in den Kinder-

schuhen, an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen ist sie als ein Schwerpunkt im Masterstudiengang Biomedical Sciences schon lange etabliert. „Mit diesem Großgerät können wir unsere Forschungsanstrengungen jetzt entscheidend voranbringen“, sagt Prof. Dr. Matthias Premer, Prorektor Forschung. „Gerade mit Blick auf den InnoCamp in Sigmaringen und die dort geplanten Forschungsk Kooperationen mit externen Partnern ist diese Anschaffung für uns von großer Bedeutung.“ Die Hochschule plant zudem, die durch „Seahorse“ weiter verbesserten Möglichkeiten der Diagnostik verschiedenen Kliniken anzubieten.

Studierende profitieren

„Wir können beispielsweise messen, wie gut oder schlecht verschiedene Wirkstoffe bei Patienten anschlagen“, sagt Jörg Bergemann. Dadurch lasse sich ermitteln, ob eine bestimmte Therapie die richtige ist oder gegebenenfalls nachjustiert werden müsse.

Doch auch die Studierenden der Hochschule profitieren ganz unmittelbar von der Anschaffung: „Sie werden in verschiedenen Modulen an diesem System ausgebildet“, erläutert Jörg Bergemann. Wesentlichen Anteil an der Antragstellung hatte Dr. Eva-Maria Ladenburger, Molekularbiologin an der Fakultät Life Sciences. Sie wird außerdem Ansprechpartnerin beim Betrieb des Gerätesystems sein.



Sie brauen ihr eigenes Bier: Die Professoren Dr. Bernd Stauß und Dr. Derk Rembold (vorne, v. l.) sowie Marius Schenzle und Andreas Lay (hinten, v. l.), die beide in Albstadt im fünften Semester Technische Informatik studieren. *Foto: Hochschule*

den Kessel direkt ansteuern kann“, sagt Derk Rembold. Er müsse vor allem die ausgeführten Arbeitsschritte bestätigen und gegebenenfalls auf Probleme reagieren. „Eine der größten Herausforderungen im Projekt stellt jedoch nicht etwa die technische Realisierung der einzelnen Systemkomponenten dar“, sagt Bernd Stauß. „Sie liegt vielmehr in der Koordination von Aufgaben und die über Fachrichtungsgrenzen hinweg notwendige Kommunikation in allen Phasen des Projekts.“

Das Studierendenprojekt fand im Zuge des Wahlfachs „Unternehmenskonzeption/Digitale Fabrik“ statt. Die Studierenden können sich als Belohnung sogar ihr eigenes Bier kredenzen. Ob das am Ende schmeckt, ist noch offen – bevor es getrunken werden kann, muss es mehrere Wochen lang in Flaschen lagern.

Hochschule fördert Gründergeist und baut Aktivitäten weiter aus

Albstadt. An der Hochschule Albstadt-Sigmaringen laufen im Zuge des GROW-Projekts (GROW steht für Go your Own Way) aktuell Planungen für einen Ausbau der Aktivitäten im kommenden Jahr. Ziel von GROW ist laut Hochschule die Etablierung einer Gründerkultur sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Entwicklung von „Entrepreneurial Spirit“ (Gründergeist) an der Hochschule – gefördert vom baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. „Entrepreneurship ist unter anderem der Innovationstreiber für

den deutschen Mittelstand“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Lutz Sommer. „Bei uns in der Region beziehungsweise in Deutschland haben sich die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Start-ups schon verbessert. Trotzdem ist noch viel zu tun, wenn wir uns messen wollen mit den Rahmenbedingungen wie in den USA, wo aus Start-ups Tech-Giganten wie Tesla, Google oder Amazon entstanden sind.“

Insofern ist die frühe Heranführung des akademischen Nachwuchses an Gründungsaktivitäten eine der Kernaufgaben, der sich auch die Hochschule stellt.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind auch für das kommende Jahr Aktivitäten geplant – unter anderem die Einrichtung eines Expertenpools für Gründungsinteressierte mit renommierten Ansprechpartnern aus Theorie und Praxis, die Fortsetzung der Prämierung von Geschäftsideen in Form von Entrepreneurship-Awards sowie die Bereitstellung einer innovativen GROW-Gründerplattform.

Dort können Gründungsinteressierte alle Informationen mit einem Klick abrufen und zusätzlich direkt mit Unternehmen – regional und überregional – Kon-

takte knüpfen. Für diejenigen, die sich im Bereich Gründung weiterqualifizieren möchten, bietet das GROW-Projekt Zertifizierungsschulungen an, beispielsweise in Form von SCRUM- und Lean-Start-up-Kursen.

Interessierte Gründer und Unternehmen sind eingeladen, die Gründungskultur in der Region beziehungsweise an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen zu fördern und können sich bei Interesse mit ihren speziellen Themen einbringen.

Info Näheres hierzu gibt es im Internet auf grow-hs-alsigs.de.



Über das GROW-Projekt werden neben vielen anderen Aktivitäten auch SCRUM-Kurse angeboten, in denen es um agiles Projekt- und Produktmanagement geht. *Foto: Hochschule*